

Problemdiskussion des LFB in der Staatskanzlei

Seit 2002 jährliches Treffen mit Ministerpräsident Platzeck



Freiberufler mit Matthias Platzeck und hohen Regierungsbeamten in der Staatskanzlei

(Potsdam LFB.) Das jährliche Treffen der Freiberufler mit Ministerpräsident Matthias Platzeck am 15. November verlief in einer offenen und konstruktiven Atmosphäre, in der auch Kritikpunkte gegenüber der Landesregierung nicht ausgespart wurden. In den Jahren ist der Respekt auf beiden Seiten gewachsen und die anfängliche Polemik einer lösungsorientierten Diskussion gewichen. Freiberufler und Regierungsbeamte kamen beim Podiumsgespräch in der Staatskanzlei schnell ins Gespräch - nach Jahren regelmäßiger Treffen muss man einander nicht mehr vorstellen. So verschwendete dann auch Ministerpräsident Platzeck keine Zeit. Nach einem Resümee der Entwicklung des Landes in den letzten zwölf Monaten gab er Ausblick auf die Herausforderungen des kommenden Jahres, wobei er die drei Themen Haushaltssanierung, Energiewende und demographische Entwicklung in den Mittelpunkt stellte.

Verbandspräsident Dipl.-Med. Thomas Schmidt verwies auf politische Tendenzen, die den Freiberuflern das Leben schwermachen, so den erneuten Vorstoß, freiberuflich Tätige in die Gewerbesteuer einzubeziehen. Sorgen bereitet nach wie

vor die Ausbildung an den Schulen, die zu wenig für anspruchsvolle Berufe geeignete Jugendliche hervorbringt. Auch angesichts der abnehmenden Schülerzahlen wird es immer schwieriger, geeigneten Nachwuchs zu finden. Schmidt machte weiterhin kritische Anmerkungen zum anonymisierten Bewerbungsverfahren, welches auch in Deutschland eingeführt werden soll. Wie auch andere Arbeitgeber- und Unternehmensverbände steht der LFB der anonymen Bewerbung skeptisch gegenüber. Schmidt hält das Verfahren für nicht praktikabel und den Aufwand, der dadurch für die Firmen entsteht, für unverträglich.

Der stellvertretende KV-Vorsitzende, Dr. Peter Noack, äußerte sein Unverständnis an der Haltung der Brandenburgischen Landesregierung, als es bei den Abstimmungen im Bundesrat um einen Antrag der ostdeutschen Bundesländer zur weiteren Honoraranäherung Ost/West ging. Brandenburg hatte sich unverständlicherweise damals der Stimme enthalten.

Die Honorarproblematik sprach ebenfalls der Vorsitzende des Physiotherapeutenverbandes, Ralf Fox an. Noch immer

Neues

Bewerbungsverfahren?

Bundesministerin Dr. Christina Schröder startete eine Initiative zu einem neuen Bewerbungsverfahren von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es soll zukünftig anonymisiert werden. Das bedeutet, dass sich Mitarbeiter ohne Angabe ihres Vor- und Zunamens ohne Angabe des Alters, Geschlecht, Herkunft, Wohnort und Familienstand beim Arbeitgeber bewerben. Damit will die Ministerin Diskriminierungen in der ersten Phase der Einstellung vermeiden. Ein Pilotprojekt ist vom Bundesfamilienministerium in Auftrag gegeben worden. Die Beteiligten Unternehmen werden ein Jahr lang dieses anonymisierte Bewerbungsverfahren testen. Frau Lyders, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle, betont, „bei unserer Initiative setzten wir auf Überzeugung und Freiwilligkeit“. Sie trat dem Argument entgegen, dass Bewerberinnen und Bewerber zwar nunmehr eine erste Chance erhielten, aber Diskriminierungen ins Vorgespräch verschoben werden.

Was bedeutet das für uns Freiberufler: Es ist zu befürchten, dass ein solches Verfahren zu unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand und zu mehr Bürokratie führt und zusätzliche Kosten verursacht. Für die Freiberufler ist neben einer umfassenden Beurteilung der fachlichen Qualifikation auch die persönliche Eignung von entscheidender Bedeutung. Bereits heute verhindert das Antidiskriminierungsgesetz die Diskriminierung von Bewerbern. Auch werden mit dem anonymisierten Bewerbungsverfahren nicht mehr Arbeitsplätze geschaffen. Wie aus der Staatskanzlei der Landesregierung zu vernehmen ist, soll in Brandenburg dieses Verfahren eingeführt werden. Wir fordern die Bundesministerin auf, ein eventuelles Gesetzesvorhaben neu zu überdenken.



Dipl.-Med. Thomas Schmidt

Mit den Freiberuflern diskutierten:

Ministerpräsident **Matthias Platzeck**

Ralf Christoffers, Minister, für Wirtschafts- und Europaangelegenheiten

Günter Baaske, Minister für Soziales, Frauen und Familie

Dr. Daniel Rühmkorf, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Martin Gorholt, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Beratender Ingenieure aufmerksam: Freiberufler werden vom Markt gedrängt, weil sie den Preiskampf gegen kommunale Einrichtungen verlieren. Ein derartiges unternehmerisches Engagement des Staates sei kritisch zu hinterfragen.

Der Präsident der Landes Zahnärztekammer Brandenburg, Jürgen Herbert, machte auf eine europaweite Richtlinie zum Amalgamverbot aufgrund hoher Quecksilberbelastungen im Klärschlamm aufmerksam. In Deutschland, wo schon seit den Neunzigern strenge Richtlinien gelten und auch befolgt werden, sei diese Problematik nicht relevant. Kritisch äußerte sich Herbert auch zur Handhabung der Berufsanerkenntnisrichtlinie.

Alle Verbandsvertreter waren mit dem Treffen zufrieden und bewerteten es positiv, in einer hochqualifizierten Runde ihre Probleme zu diskutieren. Auch diesmal wurden weiterführende Gespräche mit den einzelnen Fachressorts vereinbart.

bewegen sich die Honorare seiner Berufsgruppe in Brandenburg etwa 30 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

Gravierende Auswirkungen auf ein dünn besiedeltes Land wie Brandenburg prophezeite Dr. Andrea Lorenz, Vorsitzende des Apothekerverbandes, sollte die geplante Novellierung der Apothekenbetriebsordnung die Verdrängung herkömmlicher

Apotheken durch Billig-Filialapotheken begünstigen. Große Hersteller sitzen in den Startlöchern, um mit industriellen Apothekenketten Profit zu machen, was sich vor allem für die Menschen in den Landesteilen weitab vom Speckgürtel rund um Berlin negativ auswirken wird.

Auf eine landesweite Fehlentwicklung machte auch Renate Kaula vom Verband



Matthias Platzeck und seine Minister müssen Farbe bekennen



Die Freiberufler hinterfragen kritisch die Landespolitik



Olaf Schwiager spricht erstmalig für die Restauratoren



Minister Christoffers (M.) bietet weitere Gespräche an

Hauptversammlung des LFB tagte in Potsdam

Haushaltsjahr 2010 erfolgreich abgeschlossen - Ausgeglichener Haushalt 2012 einstimmig gebilligt



Die LFB-Hauptversammlung tagte am 15. November in Potsdam

Zu Beginn der diesjährigen Hauptversammlung konnte der Präsident des LFB, Thomas Schmidt, die Geschäftsführerin des BFB, Rechtsanwältin Claudia Dittberner, begrüßen.

Claudia Dittberner berichtete in ihrem Statement unter anderem auch darüber, welche Koordinierungsergebnisse auf europäischer Ebene erreicht werden konnten, aber auch darüber, welche Schwierigkeiten bei der Definition von EU-weit geltenden Normen entstehen. Dies drückt sich beispielsweise darin aus, dass eine Konsentierung, über welche Qualifikationen Sachverständige verfügen müssen, oftmals sehr schwierig ist. Trotz der bestehenden Probleme sind jedoch das Bestreben und der Wille zur europäischen Standardisierung unübersehbar geworden. So haben vier Dachverbände auf europäischer Ebene eine gemeinsame Inter-

netplattform entwickelt, deren Testphase noch im IV. Quartal 2011 beginnen soll. Weiterhin ist vorgesehen, ebenfalls noch im IV. Quartal 2011 einen ersten Entwurf einer Novelle der Berufsqualifikationsrichtlinien auf den Weg zu bringen. Das gleiche Zeitziel besteht bei der Einführung eines partiellen europäischen Berufsausweises sowie bei der weiteren Arbeit zur Einführung des automatisierten Anerkennungsverfahrens beruflicher Qualifikationen.

Die Teilnehmer der Hauptversammlung dankten Frau Dittberner für die ausführlichen und fundierten Informationen sowie für die Beantwortung der vielfältigen Fragestellungen im Diskussionsteil.

Im Tätigkeitsbericht des Präsidenten Thomas Schmidt spiegeln sich die vielfältigen Aktivitäten wieder, die der LFB in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen in den Jahren 2010 und 2011 auf den Weg gebracht hat.

Im Jahr 2011 waren dies unter anderem der Neujahrsempfang Horizonte 2011, die dritte Podiumsdiskussion im August mit den Fraktionsvorsitzenden der im Brandenburgischen Landtag vertretenen politischen Parteien, das Treffen der Präsidenten der neuen Bundesländer und Berlins im September sowie die mehrfachen aktiven Teilnahmen auf der Bundesebene. Besonderen Raum nahm nochmals der Rückblick auf den 28.01.2011, dem

20. Gründungstag des Landesverbandes der Freien Berufe Brandenburg, ein. In diesem Zusammenhang dankte der Präsident allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieser wichtigen politischen Veranstaltung mitgewirkt haben.

Ausdrücklich bedauerte der Präsident die Kündigung der Mitgliedschaft im LFB durch die Landesärztekammer Brandenburg zum 31.12.2010 und erläuterte nochmals die vielfältigen Initiativen seitens des LFB, die LÄK „wieder ins Boot zu holen.“ Die Teilnehmer der Hauptversammlung dankten dem Präsidenten für seine ausführlichen Darlegungen.

Anschließend verwies Wolfgang Hey, Mitglied im Landesausschuss für Berufsbildung, darauf, dass sich der Ausbildungsmarkt in einem rasanten Veränderungsprozess befindet. Im Zentrum muss jetzt die konsequente Arbeit zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses stehen. Bei der Übernahme von Auszubildenden haben nach seinem Worten die Angehörigen der Heilberufe, die steuer- und rechtsberatenden Berufe und die Tierärztekammer den höchsten Anteil.

Im weiteren Verlauf der Beratung informierte Dr. Hans-J. Wilsky über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit. Zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der quartalsweisen LFB-Informationen sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe regelmäßig zusammengetroffen und haben so sichergestellt, dass alle Ausgaben entsprechend der vom Präsidium vorgegebenen Erscheinungstermine jeweils in einem achtseitigen Umfang realisiert wurden. Dr. Wilsky bedankte sich in



Blumen für den Gast: Präsident Schmidt dankt BFB-Geschäftsführerin Claudia Dittberner

diesem Zusammenhang ausdrücklich bei allen Mitgliedern für die engagierte und kollegiale Zusammenarbeit. Durch die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit wurden ferner die Überarbeitung des LFB-Flyers im Zusammenhang mit dem 20. Gründungstag des LFB vorgenommen, sowie die Veranstaltung zum 20. Gründungstag des LFB maßgeblich unterstützt. Ein weiteres Arbeitsergebnis ist die kürzlich erfolgte generelle Überarbeitung des Internetauftritts des LFB.

Abschließend wurden die Repräsentanten der Mitgliedsorganisationen nochmals gebeten, darauf Einfluss zu nehmen, dass aktuelle Informationen und Beiträge schnell und aussagekräftig zur Verfügung gestellt werden, so dass eine zeitnahe Veröffentlichung in den LFB –Informationen für alle Mitglieder möglich ist.

Herr Schmidt dankte allen Teilnehmern der Sitzung für den konstruktiven Beratungsverlauf und verwies ausdrücklich darauf, dass das Jahr 2012 das zugleich letzte Jahr der laufenden Wahlperiode ist und sich von daher die rechtzeitige Kandidatenfindung für das neue Präsidium als eine prioritäre Aufgabe für alle Mitgliedsorganisationen stellt.

Dr. Hans-J. Wilsky

Neuwahl des Präsidiums 2012

Auf der Hauptversammlung des Landesverbandes der Freien Berufe Brandenburg e. V., welche am 15.11.2011 stattfand, habe ich auf das Ende der 5. Legislaturperiode hingewiesen.

Das bestehende Präsidium wird nicht zu einer neuen Kandidatur antreten. Deshalb ist es notwendig, geeignete Kandidaten wünschenswert mit berufspolitischer Erfahrung zu akquirieren, die dann Ende 2012 ein neues Präsidium bilden. Um die zukünftigen Präsidiumsmitglieder in ihre verantwortliche Tätigkeit einzuarbeiten, würden wir diese Kandidaten in die laufende Präsidiumsarbeit einbinden.

Wer an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert ist, informiert bitte unsere Geschäftsstellenleiterin.

Dipl.-Med. Thomas Schmidt
Präsident

Erfolgreiches Haushaltsjahr 2010

Präsidium ist einstimmig vom Haushalt 2010 entlastet worden

Die Mitgliedseinnahmen sind konstant und liegen im Plan. Alle Mitgliedskammern und Mitgliedsverbände zahlen ihre Beiträge pünktlich und auf erstes Anfordern. Die geringe Differenz von -158,75 € ist auf Abweichungen bei den gemeldeten Zahlen der tatsächlichen Mitglieder der Mitgliedskammern und Mitgliedsverbände zurückzuführen.

Eine erfreuliche ungeplante Sondereinnahme, hat sich aus Sponsoring in Höhe eines Betrages von 1.000,00 € ergeben. Diese haben die Kassenzahnärztliche Vereinigung und Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg gezahlt für das Honorar des Referenten, der bei der in 2010 durchgeführten Veranstaltungen des Treffens der LFB-Präsidien der neuen Bundesländer vorgetragen hat zum Thema „Krankenversicherungssysteme in Europa“. Für diesen Zuschuss möchte ich mich namens des Präsidiums herzlich bedanken.

Die Personalausgaben 2010 liegen voll im Plan.

Die Reisekosten des Präsidiums und der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit konnten um 529,30 € unter den geplanten Kosten bleiben. Auch blieben die Sitzungskosten für das Präsidium und die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit um 442,40 € unter den veranschlagten Kosten.

Die unter dem Titel „Sächliche Verwaltungsausgaben“ zusammengefassten Positionen „Raummiete, Büromaterial und Kommunikation“ blieben alle innerhalb bzw. unterhalb der geplanten Kosten.

Größere Abweichungen zwischen den geplanten und tatsächlich entstandenen Kosten in 2010 ergeben sich im Abschnitt „Öffentlichkeitsarbeit“:

- 1. Die Kosten für die Verbandszeitschrift „LFB Informationen“ haben sich gegenüber dem Plan wesentlich erhöht, da der Umfang der jeweiligen Ausgabe von vier auf nunmehr acht Seiten erweitert wurde. Hieraus ergibt sich die ausgewiesene Kostensteigerung um 2.170,52 € im Jahre 2010.
- Für die Positionen „Werbematerial/ Presse Info/Flyer“ und „Parlamentarischer Abend“ sind in 2010 dem-

gegenüber keine Mittel ausgegeben worden. Der parlamentarische Abend hat nicht stattgefunden. Stattdessen wurde eine Podiumsdiskussion durchgeführt. Hieraus ergibt sich eine Einsparung von insgesamt 3.200,00 €

- Hinter der Position sonstige Aktivitäten verbirgt sich in 2010 das traditionelle Treffen der Präsidien der Landesverbände der Freien Berufe in den neuen Bundesländern, das im letzten Jahr vom LFB ausgerichtet werden musste und in der Nähe von Lübben stattgefunden hat. Die gegenüber dem Plan erhöhten Kosten folgen insbesondere aus dem Honorar des Gastreferenten von 1.500,00 €. Diese wurden aber zu zwei Drittel wieder abgedeckt mit dem Betrag, den die Kassenzahnärztliche Vereinigung und Kassenzahnärztliche Vereinigung Brandenburg gesponsert hatten. Zu bemerken ist, dass der Gastreferent dieses Honorar allemal wert war und einen sehr informativen und anregenden Vortrag gehalten hat.
- Die letzte nennenswerte Planabweichung ergibt sich in der Position „Repräsentation/Jubiläen/Gratulationskarten“. Diese Position war in den vorangegangenen Jahren unter „Sonstiges“ geführt worden. Deshalb wurde hier kein gesonderter Planbetrag eingestellt.

Nach alledem schließt der Haushalt 2010 mit einem Überschuss von 2.333,21 € Diesen Überschuss bestätigt auch die Gewinnermittlung der A & P Steuerberatungsgesellschaft mbH in Potsdam zum 31. Dezember 2010. Am Ende des Jahres 2010 verfügte der Landesverband über ein Festgeldguthaben von 24.155,09 € Dieses Guthaben entspricht ungefähr den Mitgliedsbeiträgen eines Jahres. Das Präsidium hält hierzu an seiner einstimmigen Auffassung fest, dass diese Reserve nicht übermäßig ist. Eine solche Reserve gibt dem Landesverband die Möglichkeit, auf unvorhergesehene Ereignisse oder politische Entwicklungen schnell zu reagieren. Sie sollte daher nicht aufgelöst werden.

Dr. Heiko Kloer,
Notar und Schatzmeister beim LFB

Steuerveränderungen im Jahr 2011

Mit Inkrafttreten des Jahressteuergesetzes 2010 kommt es wieder zu einer Reihe von steuerlichen Änderungen, mit deren Auswirkungen sich der Steuerzahler beizeiten beschäftigen sollte. Dies gilt nicht nur für die anstehende Einkommensteuererklärung, sondern auch, um eventuelle Gestaltungsmöglichkeiten für 2011 zu nutzen.

Arbeitszimmer

All diejenigen, für deren berufliche oder betriebliche Tätigkeit kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht, dürfen ab sofort und gegebenenfalls rückwirkend zum 1. Januar 2007 die Kosten für ihr häusliches Arbeitszimmer wieder von der Steuer absetzen. Das betrifft beispielsweise Miete, Strom und Heizung, und zwar bis zu einer Höchstgrenze von 1.250 Euro jährlich. Zu den Begünstigten zählen prinzipiell insbesondere Lehrer und Teilselbstständige, wobei von der rückwirkenden Anerkennung all jene Steuerpflichtigen profitieren können, deren Steuerbescheide ab 2007 noch „offen“ oder deren Steuerbescheide hinsichtlich des häuslichen Arbeitszimmers nur „vorläufig“ sind. In diesen Fällen werden die Finanzämter die notwendigen

Schritte für die Festsetzung der steuermindernden Kosten durchführen.

Lebenspartnerschaften

Im Rahmen des Jahressteuergesetzes erfahren eingetragene Lebenspartnerschaften eine besondere Berücksichtigung. Gemäß Vorgabe des Bundesverfassungsgerichtes erfolgt eine Gleichstellung bei der Erbschaftsteuer, und zwar rückwirkend für Altfälle - sofern diese offen gehalten wurden - ab dem 1. August 2001. Dies gilt beispielsweise für den persönlichen Freibetrag, den besonderen Versorgungsfreibetrag sowie die Steuerklasse und den Steuertarif.

Erstattungszinsen

Entgegen einem anderslautenden Urteil des Bundesfinanzhofes, BFH, wird im Jahressteuergesetz 2010 klargestellt, dass Zinsen, die das Finanzamt an Steuerpflichtige etwa wegen verspäteter Einkommensteuererstattungen (Erstattungszinsen) zahlt, steuerpflichtig sind. Demnach sind Erstattungszinsen Erträge aus sonstigen Kapitalforderungen und unterliegen somit der Abgeltungsteuer. Nachzahlungszinsen dagegen, die Steuerpflichtige an das Finanz-

amt zahlen müssen, können weiterhin nicht steuerlich geltend gemacht werden.

Ehrenamtliche Tätigkeit

Ab dem Veranlagungszeitraum 2011 wird eine spezielle Steuerbefreiungsvorschrift für ehrenamtliche Vormünder, rechtliche Betreuer und Pfleger eingeführt. Ihre Aufwandsentschädigung bleibt dann zusammen mit den steuerfreien Einnahmen als „Übungsleiter“ bis zu 2.100 Euro im Jahr steuerfrei.

Doppelförderung gekappt

Im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen und hier speziell der Handwerkerleistungen kann noch für 2010 der Steuerbonus von 20 Prozent der Arbeitskosten (auf maximal 6.000 Euro) auch dann geltend gemacht werden, wenn für die Maßnahme öffentliche Gelder oder zinsverbilligte Darlehen in Anspruch genommen wurden. Einzige Ausnahme war bisher das durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW, geförderte CO2-Gebäudesanierungsprogramm. Um eine Doppelförderung zu vermeiden, werden künftig weitere öffentlich geförderte Maßnahmen, wie etwa die energetische Renovierung oder altersgerechtes Umbauen, von dieser Steuerermäßigung ausgeschlossen. Die Änderungen gelten erstmals für Leistungen, die im Jahr 2011 erbracht werden.

Haushaltsplan 2012 verabschiedet

Schatzmeister Dr. Heiko Kloer stellte Haushalt 2012 vor



Das LFB-Präsidium mit dem Gast aus Berlin: Dr. Hans-J. Wilsky, Claudia Dittberner, Dipl.-Med. Thomas Schmidt, Dr. Heiko Kloer (v. l.)

(LFB). Die geplanten Mitgliedsbeiträge des Landesverbandes werden sich entsprechend der Zahl der Mitglieder im Jahr 2011 für das Jahr 2012 auf 25.300,00 Euro belaufen.

Aufgrund einer Neueinstellung in Form einer geringfügigen Beschäftigung auf der Basis von 100,00 Euro steigen die Bezüge der Angestellten von 4.800,00 auf 6.000,00 Euro sowie die damit verbundenen Ausgaben zur Sozialversicherung von 1.500,00 auf 1.900,00 Euro.

Um das alte Präsidium zu verabschieden und das neue zu begrüßen, ist eine Veranstaltung geplant, zu der der LFB neben Ministerpräsident Matthias Platzeck auch weitere Gäste einladen wird. Im Haushaltsplan wurden für diese Veranstaltung Mittel in Höhe von 1.700,00 Euro eingestellt.

Der Haushaltsplan des LFB für das kommende Jahr in Höhe von 25.000,00 Euro wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

Lohnsteuerkarten

Für das Jahr 2011 wird es erstmalig keine neuen Lohnsteuerkarten mehr geben. Die Lohnsteuerkarten 2010 behalten ihre Gültigkeit, bis das elektronische Lohnsteuerabzugsverfahren eingeführt wird. Für Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist in der Übergangsphase einiges zu beachten. Für Änderungen der Lohnsteuermerkmale wie Lohnsteuerklasse, Kinder- und andere Freibeträge sind beispielsweise nicht mehr wie bisher die Meldebehörden der Städte und Gemeinden zuständig, sondern das Finanzamt. Folglich müssen bzw. sollten Arbeitnehmer darauf achten, dass bei Änderungen ihrer persönlichen Verhältnisse, entweder durch Familienzuwachs, Trennung oder sonstige steuerrelevanten Vorgänge die entsprechenden Änderungen auf der Steuerkarte vorgenommen werden, um Nachzahlungen zu vermeiden oder von mehr Netto zu profitieren.

Steuerberaterkammer Brandenburg

Neues BFB-Präsidium gewählt

Nach mehr als 16 Jahren erfolgreicher Arbeit endet die Amtszeit von Präsident Dr. Ulrich Oesingmann



Bundesverband der Freien Berufe wählte ein neues Präsidium

Der Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe, Dr. Ulrich Oesingmann verwies gleich zu Beginn seines Statements zur Eröffnung der Mitgliederversammlung des BFB am 19.11.2011 in Berlin darauf, dass diese Mitgliederversammlung aus zwei Gründen in diesem Jahr erst zu einem recht späten Zeitpunkt stattfindet. Dies erkläre sich zum einen daraus, dass die Umsetzung der Beschlüsse zu internen Reformen des BFB, die in den Jahren 2009/2010 gefasst wurden, neben dem laufenden Geschäft hohe zusätzliche Arbeitsanforderungen gestellt haben.

Mit der heutigen Mitgliederversammlung, so der Präsident weiter, soll weiterhin ein Generationswechsel eingeleitet werden, um dem neuen Präsidium ab dem Januar 2012 einen Neustart zu ermöglichen.

Weiter führte der Präsident aus: "Ich bin froh, dass wir heute einen Prozess abschließen können, abgeschlossen haben, in dem wir unsere Strukturen überprüft, neue Instrumente eingeführt und ausgewogen haben. ... Denen, die konstruktiv mitgearbeitet haben, die Kritik geübt haben, aber auch bereit waren, zu Lösungen beizutragen, gilt mein Dank. Denen, die als Kritiker verharren und denen, die sich Lösungen verschlossen haben, die die Perspektive nicht mitzeichnen und mittragen wollen, die sich für die Freien Berufe auf tut, gilt meine Hoffnung, manchen auch mein Mitgefühl."

Ein besonderes Dankeschön richtete der Präsident an die Mitarbeiter und die Geschäftsführung des BFB für die langjährige Zusammenarbeit, die er immer als Teamarbeit verstanden hat. Der Dank rich-

tete sich ebenso an alle Kolleginnen und Kollegen der Präsidien seiner 16,5-jährigen Amtszeit.

Mehr als verständlich auch die zum Teil sehr emotionalen Schlussbemerkungen: „Ich glaube, das Haus für die nächste Generation im BFB bestellt übergeben zu können. Ich schaue mit Hoffnung auf die nächste Generation Amtsträger. Ich wünsche ihnen, dass sie gemeinsam für die Interessen der Freien Berufe, für die Erhaltung der Freiheit in den Freien Berufen eintreten, den Wettbewerb und die Qualität nicht aus den Augen verlieren und dabei auch ein wenig Freude und Genugtuung über Zielerreichung und Erfolg verspüren.“

Die Teilnehmer der Mitgliederversammlung nahmen die Ausführungen von Herrn Dr. Oesingmann mit lang andauerndem Beifall als Zeichen großer Zustimmung entgegen.

Der Bericht aus einem Landesverband wurde diesmal von Herrn Klein, Präsident des LFB Nordrhein – Westfalen gegeben. Im Mittelpunkt seines Beitrages standen zwei Themen, denen sich der dortige Landesverband im letzten Jahr verstärkt gewidmet hat. Dies ist zum einen die Nachwuchsgewinnung bei den Ausbildungsberufen, die die Freiberufler anbieten. Aufgrund der demografischen Entwicklung seien schon jetzt nicht mehr alle Azubi-Plätze zu besetzen und diese Situation werde sich mit Blick auf die Zukunft weiter verschärfen. Weiter führte

Klein aus, dass es ganz wichtig ist, die Kontakte zu den Landesministerien und der Landespolitik insgesamt noch stärker zu nutzen, um Gesetzesinitiativen in Berlin zu befördern. Er schloss mit dem Appell, dass sich das neue Präsidium künftig noch stärker den Anliegen der Landesverbände widmen sollte.

Zustimmend nahmen die Beratungsteilnehmer im weiteren Verlauf die Erläuterungen zum Jahresabschluss per 31.12.2010 zur Kenntnis, die durch Herrn Ensink, Mitglied des Arbeitskreises Finanzen, gegeben wurden. Die finanzielle Situation des BFB hat sich im Berichtsjahr wieder stabilisiert. Nach den negativen Jahresergebnissen 2008 und 2009 in Höhe von 127,0 bzw. 110,0 Tsd. EUR konnte im Jahr 2010 ein Überschuss in Höhe von 147 Tsd. EUR erwirtschaftet werden. Herr Ensink würdigte diese Sparbemühungen, verwies aber zugleich darauf, dass dies auch seine Grenzen habe und langfristig die beschlossene Mittelverwendung im Interesse der Mitglieder wieder zu realisieren sei. Dies gelte insbesondere für den Personalbereich und die Öffentlichkeitsarbeit.

Über den beanstandungsfreien Umgang mit den Finanzmitteln berichtete im Folgenden der Rechnungsprüfer Herr Grafe, so dass die Mitglieder beide Berichte zustimmend zur Kenntnis nahmen und mit übergroßer Mehrheit bei nur zwei Enthaltungen das Präsidium und den Hauptgeschäftsführer vom Haushalt 2010 entlasteten.

Damit steuerte die diesjährige Mitgliederversammlung auch so langsam ihrem Höhepunkt zu, nämlich der Wahl des neuen Präsidenten des BFB und der Vizepräsidenten. Und das sind die neun Persönlichkeiten, die in einzelner und geheimer Wahl das Vertrauen für die nächsten vier Jahre erhalten haben:

Bauingenieur Dr.-Ing. Volker Cornelius, Präsident des Verbandes Beratender Ingenieure, aus Darmstadt, Rechtsanwalt Dr. Fritz-Eckehard Kempter, Präsident des Verbandes der Freien Berufe in Bayern und Vizepräsident der Rechtsanwaltskammer München, Unternehmensberater Dr. rer. pol. Lutz Mackebrandt aus Berlin, Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater, Rechtsanwalt und Notar Ulrich Schellenberg, Vorsitzender des Berliner Anwaltsvereins, Apotheker Dipl.-Pharm. Friedemann Schmidt aus Leipzig, Vizepräsident der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände und Präsident der Sächsischen Apothekerkammer, und Steuerberater, Dipl.-Volksw. StB/vBP Edgar Wilk aus Mainz, Präsidiumsmitglied der Bundessteuerberaterkammer, Präsident der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz und Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe Rheinland-Pfalz.

Als Vizepräsidentin neu in die Führungsriege gewählt wurde die Ärztin Dr. med. Martina Wenker aus Hildesheim, die Vizepräsidentin der Bundesärztekammer und Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen ist. Ihr anvertrauten die Mitglieder des BFB zugleich das Amt der Schatzmeisterin. Neu als Vizepräsidentin gewählt wurde zudem als Vertreterin der Landesverbände der Freien Berufe, die Steuerberaterin StB/vBP Ute Mascher, Vorsitzende des Verbandes Freier Berufe in der Freien und Hansestadt Hamburg, Präsidentin des Steuerberaterverbandes Hamburg, Vizepräsidentin des Deutschen Steuerberaterinstituts und Vorstandsmitglied des Deutschen Steuerberaterverbandes.

Der neu gewählte Präsident des BFB, Herr Dr. med Rolf Koschorrek, bedankte sich für das ausgesprochene Vertrauen gegenüber den gewählten Präsidiumsmitgliedern und schlug zugleich vor, die langjährige und erfolgreiche Amtszeit des scheidenden Präsidenten, Herrn Dr. Oesingmann, mit der Wahl zum Ehrenpräsidenten des BFB anzuerkennen. Minutenlang Beifall und standing ovations seitens der Teilnehmer drückten die breite und emotionale Zustimmung zu diesem Vorschlag aus.



Dr. Oesingmann beglückwünscht den neuen Präsidenten Dr. Koschorrek

Die folgenden Tagesordnungspunkte bezogen sich dann doch noch einmal auf das Thema Finanzen und begannen mit der Vorstellung des Haushaltes für das Jahr 2012. Hier gaben die Teilnehmer der Mitgliederversammlung einem ausgeglichenen Haushalt in Höhe von 1.456.120 EUR ihre Zustimmung, wobei zur Herstellung der Ausgeglichenheit auch eine Entnahme aus dem Vermögen in Höhe von rund 56,0 Tsd. EUR enthalten ist.

Das Thema Anträge auf Beitragssonderregelungen bewegte zum Schluss noch einmal die Gemüter und endete damit, dass von den sechs vorliegenden An-

trägen zwei abgelehnt werden mussten, gestellt vom Deutschen Verband für Physiotherapie ZVN und vom Bundesverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen BDP. Keine Mehrheiten fanden ferner die Aufnahmeanträge des Deutschen Astrologenverbandes (DAV) und eines Einzelunternehmers als Mitglieder im BFB.

Mit sehr herzlichen und persönlichen Worten bedankte sich der Präsident, Herr Dr. Oesingmann, für den Beratungsverlauf und verabschiedete die Teilnehmer mit einem kräftigen „Glück auf!“

Dr. Hans-J. Wilsky



Friedemann Schmidt, Dr. Lutz Mackebrandt, Dr. Fritz-Eckehard Kempter, Dr. med. Martina Wenker, Ulrich Schellenberg, Dr. med. Rolf Koschorrek, Dr.-Ing. Volker Cornelius; Ute Mascher, Edgar Wilk (v. l.)

Wir wünschen allen Verbandsmitgliedern und unseren Lesern
eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit
sowie ein erfolgreiches, glückliches und gesundes neues Jahr.

2012

Das Präsidium und die Geschäftsstelle



Termine

13.02.2012 um 15:00 Uhr	Redaktionssitzung
13.02.2012 um 18:00 Uhr	Präsidiumssitzung

LFB-Geschäftsstelle

Ines Philipp
Helene-Lange-Str. 4-5, 14469 Potsdam
Tel.: 0331-2977- 413, Fax: 0331-2977- 171
info@freie-berufe-brandenburg.de
www.freie-berufe-brandenburg.de

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesverbandes der Freien Berufe Land Brandenburg e.V.

Herausgeber:

Landesverband der Freien Berufe Land Brandenburg e.V.

V.i.S.d.P.:

Dipl. Med. Thomas Schmidt,
Michael Klauß

LFB-Geschäftsstelle: Ines Philipp

Helene-Lange-Str. 4-5, 14469 Potsdam

Tel.: 0331-2977- 413, Fax: 0331-2977- 171

info@freie-berufe-brandenburg.de, www.

freie-berufe-brandenburg.de

Satz/Layout: Agentur Hentschel,

Yorckstraße 4, 14467 Potsdam,

Tel: 0173-6069949,

E-Mail: cp@agentur-hentschel.de

Druck: Hans Gieselmann GmbH&Co. KG,

A.-Scheunert-Allee 2,

14558 Bergholz-Rehbrücke